



Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/4327

29. Januar 2025

Sicherheit in der Ostseeregion - Zwischen hybriden Bedrohungen, ziviler Resilienz und parlamentarischer Beteiligung

Die Ostsee steht im Zentrum geopolitischer Spannungen, die durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine weiter verschärft werden. Hybride Bedrohungen, gezielte Sabotageakte und Umweltgefahren machen deutlich, dass die Region nicht nur militärisch, sondern auch zivil und politisch vor enormen Herausforderungen steht. Gleichzeitig verdeutlicht diese Situation die Bedeutung internationaler und regionaler Zusammenarbeit auf Regierungsebene, zwischen zivilen Akteuren und in den Parlamenten.

NATO-Mission „Baltic Sentry“ in Rostock und JSEC als strategische Drehscheibe

[Am 14. Januar wurde auf einem Gipfeltreffen der Ostseeanrainerstaaten in Helsinki mit der Mission „Baltic Sentry“ eine neue Initiative zum Schutz kritischer Unterwasserinfrastruktur in der Ostsee gestartet.](#) Im Fokus stehen Pipelines und Kommunikationskabel, die zunehmend durch hybride Angriffe und Sabotageakte gefährdet sind. Neben dem Einsatz von Fregatten, Überwachungsflugzeugen und Drohnen setzt die Mission auf die Integration nationaler Überwachungssysteme, um eine lückenlose Überwachung der Ostsee zu ermöglichen.

[Eine zentrale Rolle spielt das neue taktische Hauptquartier in Rostock \(Commander Task Force Baltic\).](#) Dieses NATO-Kommando koordiniert Truppen- und Materialbewegungen im Bündnisgebiet und stärkt die Verteidigungs- und Krisenreaktionsfähigkeit der Ostseeanrainer. Insbesondere in Zeiten [zunehmender Bedrohungen durch die sogenannte „Schattenflotte“ Russlands](#) wird das neue Hauptquartier als strategische Drehscheibe genutzt, um logistische und militärische Maßnahmen in der Region schnell umzusetzen. Dabei wird auch eine engere Zusammenarbeit mit zivilen Akteuren angestrebt, um sicherzustellen, dass militärische und zivile Schutzmaßnahmen ineinandergreifen.

Zivile Resilienz und Katastrophenvorsorge

Hybride Bedrohungen wie Sabotageakte, Cyberangriffe und gezielte Desinformation betreffen nicht nur militärische, sondern auch zivile Infrastrukturen. Insbesondere die Energieversorgungs- und Kommunikationsnetze in der Ostsee sind anfällig für Angriffe, wie jüngst die Sabotage des [Balticconnectors zwischen Finnland und Estland](#) gezeigt hat. Diese Bedrohungslage macht deutlich, dass zivile Resilienz ein zentraler Pfeiler der regionalen Sicherheit ist.

Der Katastrophenschutz der Ostseeanrainerstaaten steht vor der Herausforderung, schnell auf technologische Ausfälle, Umweltkatastrophen und gezielte Anschläge reagieren zu können. Krisenmanagementübungen und der Aufbau robuster Krisenmanagementstrukturen sind daher von entscheidender Bedeutung. Internationale Organisationen wie HELCOM (The Baltic Marine Environment Protection Commission – also known as the Helsinki Commission) und die International Maritime Organization (IMO) spielen eine zentrale Rolle bei der Entwicklung gemeinsamer Standards für den Katastrophenschutz.

Ziel ist es, den Schutz kritischer Infrastrukturen zu verbessern und die Reaktionsfähigkeit ziviler und militärischer Akteure zu erhöhen. Hybride Bedrohungen erfordern eine Verzahnung beider Bereiche, da die Sicherheit der Region nicht allein militärisch gewährleistet werden kann.

Ostsee-Kooperation

Die Bedeutung der regionalen Komponente in der Ostseekooperation in diesem schwierigen Umfeld zeigt sich nicht zuletzt in der Arbeit der Baltic Sea Parliamentary Conference (BSPC), einem Forum, das die Parlamente der Ostseeanrainerstaaten verbindet. Hier werden nicht nur sicherheitspolitische Fragen diskutiert, sondern auch Strategien zur Stärkung der zivilen Resilienz und der Zusammenarbeit der Staaten entwickelt. Der Schleswig-Holsteinische Landtag spielt in der BSPC eine zentrale Rolle. Landtagspräsidentin Kristina Herbst ist derzeit Vizepräsidentin und wird ab September 2025 den Vorsitz übernehmen.

Ein Beispiel für die konkrete Umsetzung ist die aktuelle Arbeitsgruppe der BSPC zu Energiesicherheit, Resilienz und Konnektivität. [Bei ihrem Treffen im November 2024 in Bergen haben die Parlamentarierinnen und Parlamentarier einen Fragenkatalog an die Mitgliedsregierungen entwickelt, um die Bedrohungslage und mögliche Gegenmaßnahmen zu analysieren.](#) Der Katalog befasst sich unter anderem mit der Überwachung und Regulierung der Schattenflotte, dem Schutz kritischer Infrastrukturen sowie der Schließung von Rechtslücken im Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen (UNCLOS). Dr. Ulrike Täck vertritt den Landtag in der Arbeitsgruppe. Die Ergebnisse der aktuellen Konsultation werden beim nächsten Treffen der Arbeitsgruppe im März 2025 in Stockholm vorgestellt.

Die Ostsee ist ein strategischer Schlüsselraum, in dem militärische Sicherheit, zivile Widerstandsfähigkeit und regionale Zusammenarbeit eng miteinander verknüpft sind. Die Bedrohung durch hybride Angriffe, Sabotageakte und Umweltkatastrophen erfordert ein koordiniertes Vorgehen aller Akteure.